



Foto Michael Kretzer

Roland Koch zu Besuch im Vorzeigeprojekt „Kuckucksnest“

Besuch ist das Sportjugendzentrum Kuckucksnest gewohnt. Im vergangenen Jahr schauten sich unter anderem Delegationen aus Frankreich und Japan eine der ältesten Jugendeinrichtungen in Frankfurt an. Sogar die ugandische Familienministerin interessierte sich für das Projekt. „Das hier ist eine Vorzeigeeinrichtung“, sagte Peter Benesch, der Vorsitzende der Sportjugend Frankfurt. Der erste hohe Besuch in diesem Jahr war der hessische Ministerpräsident Roland Koch. Der CDU-Politiker übergab auf dem Gelände in Sachsenhausen einen 30 Quadratmeter großen Container-Raum seiner Bestimmung. Die neue Örtlichkeit eröffnet der Einrichtung die Möglichkeit, „in großem Maße Gruppenangebote“ zu machen. Für den* ge-

brauchten Container gab der Ministerpräsident einen Zuschuß in Höhe von 5000 Mark. Koch zeigte sich von dem Sportjugendzentrum beeindruckt. „Ein großes Kompliment. Es sieht hier toll aus“, sagte er. Der CDU-Politiker ließ sich die Chance nicht entgehen, sich sportlich zu betätigen. An der Bizepsmaschine im Kraftraum stemmte er Gewichte. Auch der Sandsack bekam seine Fäuste zu spüren. Vor fünf Jahren besuchten etwa 15 Jugendliche am Tag die Einrichtung, heute sind es mehr als 100. Sie haben viele Möglichkeiten, sich zu beschäftigen. Neben dem Kraftraum können sie Tischtennis, Tischfußball oder Billard spielen. Im Sommer stehen der Jugend ein Fußballplatz sowie ein Basketball- und Beachvolleyballfeld

zur Verfügung. Das Sportjugendzentrum ist an sieben Tagen in der Woche rund 50 Stunden geöffnet. „Das ist ein Novum in Frankfurt“, sagte Benesch. Seit fünf Jahren verzeichnet die Einrichtung keine Schlägereien. „Wir sind sehr streng. Es gibt feste Regeln.“ Für Roland Koch macht die Einrichtung, die fast nur durch ehrenamtliches Engagement am Leben erhalten wird, viel Sinn. „Die Jugendlichen haben mit dem Kraftraum eine ordentliche Einrichtung, wo sie trainieren können. Und sie nehmen ein Stück Lebenserfahrung mit“, sagte der Ministerpräsident. Benesch hat sich über sein Kommen gefreut. „Er hat uns mit seinem Besuch gezeigt, daß er ehrenamtliches Engagement sehr hoch hängt.“ (die.)

FAZ
17.01.2002